



NIEDERSCHRIFT

über die 6. öffentliche Gemeinderatssitzung
am Donnerstag, den 11. November 2021, um 19.00 Uhr,
in der Mittelschule Weer, Aula

Beginn: 19.09 Uhr

Ende: 21.21 Uhr

Anwesende Gemeinderäte: BGM Markus Zijerveld, BGM-Stv. Klaus Mark, GV Hans Haim, GV Josef Oblasser, GV Maria-Luise Reichholz, Hannes Tusch, Helmut Jäger, Thomas Unterlechner, Gerda Sturm, Thomas Harb, Andrea Partl, Ersatz-GR Hermann Mader (für GR Andreas Sparber), Ersatz-GR Ludwig Plangger (für GR René Schrettl)

Entschuldigt: GR Andreas Sparber, GR René Schrettl

Protokollführung: Amtsleiter Josef Haim

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende BGM Markus Zijerveld eröffnet die GR-Sitzung, begrüßt die anwesenden Zuhörer und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Er verweist auf die nunmehr geltenden Schutzmaßnahmen aufgrund der 3. COVID-19-Maßnahmenverordnung. Er erkundigt sich bei den Gemeinderäten, ob es Anträge/Anmerkungen zur heutigen Tagesordnung gibt.

2. Bericht des Bürgermeisters

a) öffentliche Toiletten (Dorfplatz bzw. Pfarr-/Kinderzentrum)

Er berichtet über eine Mitteilung aus der Bevölkerung, dass am Dorfplatz keine öffentlichen Toiletten gebaut wurden. Deshalb sollen zumindest jene im Pfarrzentrum geöffnet und entsprechend ausgeschildert werden. Auch bei kirchlichen Ereignissen wisse niemand, wo eine Toilette wäre. Darauf antwortet er, dass am Dorfplatz bewusst kein WC geplant wurde (Vandalismus, Verschmutzung), eine Info-Tafel am Dorfplatz finde er optisch nicht attraktiv. Das Pfarr-/Kinderzentrum sei zudem nicht 24 Stunden zugänglich. Er behält die Anregung trotzdem in Evidenz und überlegt andere Kommunikationsmöglichkeiten.

b) Impfkaktion am SO, 28.11.2021, 8 – 13 Uhr, Mittelschule Weer

Er kündigt ein weiteres Mal die Impfkaktion an, welche ohne Voranmeldung einheitlich im Bezirk Schwaz erfolgt. Aus organisatorischen Gründen wurde jedoch eine Grobeinteilung nach Straßenzügen gemacht. Jede/r aus der Gemeinde ist eingeladen und kann sich kostenlos impfen lassen.

Ersatz-GR Ludwig Plangger möchte wissen, wieso die Stadt Schwaz (SZentrum) schon früher und jeweils mit Terminvergabe (Slots) geimpft hat. Der BGM antwortet, dass das eine anders organisierte bezirksweite Aktion im Vorfeld war.

c) gemeindeübergreifende Kinderbetreuung

Er verweist auf die GR-Sitzung vom 04.11.2021 (TO-Punkt 9) und die gemeindeübergreifende Beiratssitzung vom 09.11.2021. In letzterer (bei der auch die Beiräte GV Maria-Luise Reichholf und GV Josef Oblasser anwesend waren) wurde zum 1. Mal mit den pädagogischen Leitungen aller Häuser diskutiert, am 3. Dezember erfolge die konkrete Vorstellung an alle DienstnehmerInnen der drei Gemeinden. Ziel des neu gegründeten Verbands sei es, eine optimale Kinderbetreuung in der Region Rettenberg anzubieten. Ebenfalls werde in einem weiteren Schritt die Stelle eines Geschäftsführers für den Verband ausgeschrieben.

3. Beschlussfassung über die Auflegung des Entwurfs der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzepts

BGM Markus Zijerveld verweist zunächst auf die GR-Sitzung vom 04.11.2021 (TO-Punkt 6), in der bereits eine intensive Diskussion zum Thema Raumordnung in der Gemeinde Weer stattgefunden hat. Das damals fehlende naturkundefachliche Gutachten vom Land Tirol liege nun vor und demnach könne heute die Auflegung des Entwurfs beschlossen werden.

Er nennt Gründe, wieso eine Beschlussfassung seiner Meinung nach notwendig sei: Vor 11 Jahren ist das bestehende ÖROK ausgelaufen, der Gemeinderat hatte eine gesamte Periode für die Überarbeitung Zeit und es gibt 3 Vorprüfungsberichte vom Land Tirol. Für ihn seien alle Punkte offen dargelegt, neue Themen kämen nicht mehr hinzu. Ein Abwarten auf die neue GR-Periode sei unsinnig, da die jetzigen Mandatäre sich äußerst intensiv mit den Themen auseinandergesetzt haben. Auch würden neue gesetzliche Grundlagen eine neuerliche Überarbeitung erfordern. Seiner Meinung nach müsse der Gemeinderat dieser Amtsperiode die Courage haben, eine Entscheidung zu treffen. Eine Nicht-Entscheidung bedeute keine ÖROK-Fortschreibung, demnach keine Flächenwidmung, demnach keine Entwicklung. Er möchte verdeutlichen, dass auch eine Nicht-Entscheidung Auswirkung auf den Ort habe.

Über Nachfrage erklärt er weitere (formelle) Inhalte des Schreibens von Frau Dr. Bischof (Amt der Tiroler Landesregierung). Ebenso meint er, dass im heute vorliegenden Konvolut des ÖROK von Raumplaner Christian Kotai alle Punkte, die im 3. Vorprüfungsbericht vom Land Tirol angeregt wurden, eingearbeitet seien.

In Folge schildert er noch einmal die Verhandlungsgespräche auf Landesebene: Das Land verfolge die Raumordnung im gesamten Bundesland, Wohnraum sei für die Tiroler Bevölkerung zu schaffen – egal in welcher Gemeinde. Dass Gemeinden jeweils an die eigene Bevölkerung denken, sei auch klar. Ebenso sei beispielsweise die großräumige Betrachtung der Verdichtung konträr zu sehen. Und eben diese konträren Verhandlungspositionen lassen einen Verhandlungsprozess zwischen Land und Gemeinde stattfinden. Raumordnung sei verfassungsrechtlich Aufgabe der Gemeinde, das Land habe ein „Aufsichtsrecht“. Jede Gemeinde kann ihre Interessen im Land Tirol kundtun, auch die Gemeinde Weer nehme nicht alle Vorschläge des Landes ohne Hinterfragen und Verhandeln hin.

Klarstellen möchte er, dass heute nicht das Raumordnungskonzept an sich beschlossen werden soll, sondern dessen Auflage. Innerhalb der 6-wöchigen Auflagefrist findet eine öffentliche Präsentation statt, zu der die gesamte Bevölkerung per Postwurf eingeladen wird.

GV Maria-Luise Reichholf möchte wissen, ob die Auflagefrist bereits am Folgetag zu laufen beginne. BGM Zijerveld verneint und informiert, dass die Kundmachungen im Boten für Tirol sowie jene der Amtstafel der Gemeinde ident sein müssen.

Ersatz-GR Ludwig Plangger ist entsetzt über den Stil des Bürgermeisters und wirft ihm Scheintransparenz gegenüber der Bevölkerung vor.

Er erinnert an die letzte GR-Sitzung vor einer Woche, die heute beschlussgegenständlichen ÖROK-Unterlagen liegen erst seit 1,5 Tagen vor. Zudem wurden abermals Konzeptüberarbeitungen vom Land Tirol gefordert. Weiters ist er sehr verwundert, dass Raumplaner Kotai „über Nacht“ sämtliche notwendige Änderungen durchgeführt haben soll. Er verlangt, dass Tagesordnungspunkte ordentlich vorbereitet werden, insbesondere beim zukunftssträchtigen Thema „Raumordnung“. Er behält sich eine rechtliche Prüfung vor und beklagt sich erneut über unseriöse Politiken, das Vorgaukeln von Dingen und politischer Intervention. Er möchte heute nicht Änderungen des ÖROK diskutieren, sondern die Gemeinde solle vorher die geforderten Änderungen einarbeiten und dann erst die Auflage beschließen. Für ihn zählen sachliche Argumente, der BGM habe einen schlechten Stil.

BGM-Stv. Klaus Mark ärgert der Vorwurf der politischen Intervention und setzt sich zur Wehr. Er wünscht sich von einem politischen Mandatar, dass dieser sich konstruktiv einbringt und nicht in letzter Minute „eine Show abzieht“.

BGM Markus Zijerveld ist überzeugt, dass auch nach weiteren Diskussionsrunden keine Zustimmung von Ersatz-GR Ludwig Plangger zu erreichen wäre. Er habe den Eindruck, dass Argumente vorgeschoben werden, um das „Herzstück“ nicht entstehen zu lassen. Mit den vorgebrachten Punkten wolle man das Verfahren verzögern oder hinausschieben. Letztendlich entscheide der Gemeinderat und daher möchte er es heute zur Diskussion und Abstimmung bringen. Bezüglich formaler Angelegenheiten, Fristen usw. verweist er auf Absprachen mit Frau Dr. Bischof.

GV Maria-Luise Reichholf ist erstaunt, dass der Bürgermeister sich doch auf eine Diskussion einlassen will. Allerdings zweifelt sie erneut an der Auffassung des Bürgermeisters, dass 2 einstündige Diskussionen zu diesem Thema ausreichend seien.

BGM Markus Zijerveld führt aus, dass die Allgemeine Weerer Liste (AWL) hunderte Stunden in das Raumordnungsthema investiert habe. Der Umfang sprengt jede GR-Sitzung, allerdings seien Punkte für GR-Sitzungen konkret vorzubereiten.

Ersatz-GR Ludwig Plangger kontert, dass sich auch die Oppositionsliste Wir für Weer (WfW) vorbereitet hätte. Sie wüssten sehr wohl, dass es eine Raumordnung gibt. Aber sie hatten nie die Möglichkeit, ihre Ansichten zu diskutieren.

Sowohl BGM Markus Zijerveld als auch GV Maria-Luise Reichholf erkennen, dass das Thema der „Nicht-Diskussion“ im Raum stehen bleibt. Beiden ist bewusst, dass bisher viele positive Entwicklungen im Dorf stattgefunden haben. Bei den meisten Projekten gab es einen Konsens, beim Thema Raumordnung wohl nicht.

Ersatz-GR Hermann Mader erkundigt sich über das formale Prozedere (Verfahren) der Fortschreibung des ÖROK. Ersatz-GR Ludwig Plangger wirft ein, dass die Herangehensweise eine Frage des Stils sei: Die Bevölkerung sollte vorher informiert werden, nicht erst mit der Auflage. Der BGM antwortet, dass das Prozedere gesetzlich klar festgelegt ist.

Ersatz-GR Hermann Mader äußert ebenfalls Kritik an der Vorgehensweise und meint, dass er aufgrund von Mangel an Informationen nicht mitabstimmen könne. Zudem sei er wenig erfreut über die heutigen Diskussionen und gegenseitigen Vorwürfe – Der Gemeinderat habe die gesamte Periode vorbildlich gearbeitet und nun ende es in einem „Streit“.

Ersatz-GR Ludwig Plangger bestätigt, dass beim Bebauungsplan mustergültig gearbeitet wurde. Ebenso habe er als Ersatz-GR wahrgenommen, dass viele gemeinsame gute Entscheidungen über die Listenzugehörigkeit hinweg getroffen wurden. Aber das Thema „Archewald“ sei immer ausgespart worden. Für ihn sei ein springender Punkt die Aussage „Das eine geht nicht ohne das andere“. Er möchte diese Dinge ansprechen und findet es schade, dass nicht offen diskutiert wird.

GV Maria-Luise Reichholf fragt, ob das Land aufgrund ihrer abgegebenen Stellungnahme noch einmal von der Überarbeitung verständigt werden muss bzw. ob das Land die Auflagen noch ein weiteres Mal „vorprüft“. BGM Markus Zijerveld und sein Stellvertreter antworten, dass das Land als Aufsichtsbehörde agiere: Sobald der Beschluss vorliegt, werde geprüft. Eine weitere Vorprüfung durch Frau Dr. Bischof finde nicht statt.

Ersatz-GR Ludwig Plangger erkundigt sich bezüglich der eingearbeiteten Punkte von Raumplaner Christian Kotai. Für ihn sei nicht nachvollziehbar, dass Sachverständige beispielsweise eine Löschung vorschlagen, dieser Vorschlag jedoch anders von den politischen Weerer Vertretern gesehen werde. Ebenso hinterfragt er die Vorgehensweise beim Land Tirol, weil Frau Dr. Bischof und Herr Dr. Öggl Stellungnahmen abgeben und DI Ortner diese als Abteilungsvorstand letztendlich revidiert. BGM-Stv. Klaus Mark antwortet mit Beispielen: die landwirtschaftlichen Vorsorgeflächen, die „Christbaumsiedlung“ beim Steger-Feld, den Campingplatz oder die Rotteballendeponie. Bei all diesen Punkten gäbe es Stellungnahmen von Gutachtern, die aber immer noch für eine Diskussion offenstehen. Es sei übliche Praxis, dass Stellungnahmen nicht einfach so hinzunehmen sind.

BGM Markus Zijerveld bittet Ersatz-GR Ludwig Plangger um Präsentation seiner weiteren Argumente zum Thema Raumordnung bzw. „Archenwald“. Dieser führt folgende Punkte/Argumente im Namen der Liste Wir für Weer (WfW) aus:

- Übermittlung der neuesten Version des ÖROK samt Überarbeitungen durch Raumplaner DI Kotai sowie die finalen Anordnungen von DI Ortner (Land Tirol).
- Der errechnete Bedarf in dieser Größenordnung sei nicht gegeben: 1,8 ha stünden aktuell zur Verfügung, diese Fläche gehöre bereits Weerern. In den letzten Jahren haben zudem diverse Bauträger Wohnungen gebaut. Der errechnete Baulandbedarf der nächsten 10 Jahre von 3 ha betrage demnach lediglich 1,2 ha.
- Die großflächige Bebauung am Archenwald sei nur im Interesse von 36 Agrargemeinschaftsmitgliedern und nicht im öffentlichen Interesse. Er verweist zudem auf die historische Entstehung der Agrargemeinschaften aus Gemeindegut heraus.
- Eine Bürgerinitiative von 400 Stimmen wurde damals dem Bürgermeister überreicht: Das sei ein klares Votum der Bevölkerung gegen das Projekt, jedoch wurde dieser Umstand schlichtweg bei der ÖROK-Erstellung ignoriert.
- Die (ansonsten gute) Kooperation zwischen AWL und WfW gibt es in Sachen Raumordnung nicht. Insbesondere zwischen 2. und 3. Vorprüfungsbericht fand keine Einziehung der Liste WfW statt. In den ersten beiden Vorprüfungsberichten gab es massive Bedenken hinsichtlich Größenordnung, Landschaftsbild und der vertraglichen Übergabe an die Gemeinde (welche bei Beschlussfassung vorliegen sollte). Auch im 3. Vorprüfungsbericht, der am 9.11.2021 übermittelt wurde, waren Bedenken nicht gänzlich ausgeräumt.
- Die Verkehrslösung sei nicht abschließend durchdacht: Er verweist zwar auf die Willensbekundung in der letzten GR-Sitzung (bezüglich Weerberg-Straße), allerdings müsse ein Konzept bei Projektvorstellung feststehen und nicht erst danach. Eine Diskussion im Gemeinderat wäre auch hier wünschenswert.
- Die Vertragsraumordnung sei ebenfalls Thema des Vorprüfungsberichts. Privatrechtliche Vereinbarungen liegen heute nicht vor, trotz Forderung vom Land Tirol. Die Punktation Falch aus dem Jahr 2019 sei zu wenig.

BGM Markus Zijerveld versucht die genannten Argumente wie folgt zu entkräften:

- Zum Bedarf: Die angestellte Rechnung sei zu simpel, damit gäbe man Grundeigentümern die Entscheidungsmacht. Eine Perspektive für junge Leute sei bislang nicht da gewesen, nun liege ein Konzept vor. Wohnungen entstehen erst bei Bedarf, diese bedarfsgerechte Widmung könne sich auch über viele Jahre ziehen.
- Zum öffentlichen Interesse: Ohne konkret verfügbare Grundstücke sei eine Diskussion schlichtweg unmöglich. Das Gespräch mit der Agrargemeinschaft wurde gesucht und eine zufriedenstellende Lösung für alle erarbeitet: für die Gemeinde sei die Erschließung geregelt, die Grundeigentümer veräußern Grundstücke und für die Bevölkerung wird leistbares Wohnen geschaffen. Das sei eine echte Perspektive für junge Leute bei gleichzeitiger Deckung aller Interessen.
- Zur Bürgerinitiative: das sei Jahre her, auch er selbst habe sie damals unterzeichnet. Das vorliegende Konzept sei völlig anders und auf 3 Säulen aufgebaut, entsprechend den heutigen Kriterien und gesetzlichen Vorgaben.
- Zur Diskussions-/Kooperationskultur: Lediglich beim Thema „Archenwald“ spitze sich die Diskussion zu und es herrsche eine fundamentale andere Meinung der Liste WfW. Diese werde toleriert, die Diskussion müsse aber irgendwann abgeschlossen werden.
- Zu den Bedenken von Seiten Land Tirol: Das sei das bereits angesprochene Verhandlungsspiel jeder Gemeinde mit dem Land – nicht jeder Sachverständige habe dieselbe Meinung. Trotz unterschiedlicher Auffassung seien die finalen Gespräche positiv verlaufen.
- Zum Verkehr: diverse Varianten wurden ausgearbeitet, Bürger zu Gesprächen eingeladen und die Finanzierung mit dem Land Tirol abgestimmt. Das Thema sei sehr wohl überlegt und werde in einem weiteren Schritt noch konkreter.
- Zu den fehlenden Vereinbarungen: Es sei für jedes Projekt „tödlich“, wenn alles konkret vorliegen muss. Das könne nie der Fall sein, denn dann stecke man ständig in Überarbeitungen und das bringe kein Dorf weiter.
- Zur Vertragsraumordnung: Auch bei diesem Thema gäbe es Diskrepanzen innerhalb der Vertreter beim Land Tirol (Dr. Öggl, Dr. Bischof und DI Ortner) und stehe gerade in Ausarbeitung.

GR Thomas Harb meint, dass das von Ersatz-GR Ludwig Plangger Gesagte kein leistbares Wohnen darstelle, sondern die Gegebenheiten des freien Markts. Junge Leute können sich das nicht leisten und die Gemeinde selbst könne auch keinen Grund zur Verfügung stellen.

GV Hans Haim ist entsetzt über die Aussage von Ersatz-GR Ludwig Plangger bezüglich Agrargemeinschaft. Sein „historisches“ Wissen stimme schlichtweg nicht, es gäbe dazu sogar gerichtliche Entscheidungen.

BGM-Stv. Klaus Mark meint, dass die Vorgehensweise von Ersatz-GR Ludwig Plangger unpassend sei. GV Maria-Luise Reichholf hatte genügend Möglichkeiten einer Beteiligung, auch in ihrer Funktion als Gemeindevorstand. Nun zu behaupten, die Liste WfW hätte keine Infos gehabt, sei falsch. Er fragt noch einmal deren Listenvertreter, ob sie denn sonst in Weer verfügbare Grundstücke für leistbares Wohnen wüssten. Im Vergleich zur letzten Sitzung hätten sich die Argumente nicht geändert, daher plädiert er für eine GR-Abstimmung. Im Auflageverfahren könne dann jede/r einbringen, was er/sie möchte.

BGM Markus Zijerveld wiederholt, dass es extrem konträre Ausgangs- bzw. Verhandlungspositionen bei Grundstückseigentümern gäbe (Gemeinde kauft entweder einen Wald oder sie kauft bereits gewidmetes Bauland) – letztendlich sei mit der Agrargemeinschaft ein guter Mittelweg gefunden worden. Er könne nach bestem Wissen und Gewissen sagen, dass das vorliegende ÖROK sehr überlegt und auf aktuellen Stand ist. Es gäbe im Land Tirol wenig Projekte zum leistbaren Wohnen, die tatsächlich leistbar sind. 56 Familien bekämen in Weer die Chance. Er bedankt sich bei seinem Stellvertreter für die viele Arbeit und dass er in diesem Bereich auch die treibende Kraft war. Der BGM-Stv. habe konkrete Zahlen und eine konkrete Umsetzung erarbeitet. Bezüglich Umfahrung Weerberg-Straße fügt er abschließend an, dass er bewusst in der letzten GR-Sitzung die 5 möglichen Varianten nicht präsentiert hat, da es lediglich Angst in der Bevölkerung schüre. Es sei ein wichtiges Thema für die nächste GR-Periode – nicht nur für den Archenwald, sondern auch wegen des ansteigenden Verkehrs aus der Nachbargemeinde.

Beschluss: Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Weer gemäß § 63 Abs. 4 und 5 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, in Verbindung mit § 6 Tiroler Umweltprüfungsgesetz – TUP, LGBl. Nr. 34/2005, den von DI Christian Kotai ausgearbeiteten Entwurf der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Weer vom 10.11.2021, Zahl 937, während sechs Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Im Rahmen des Auflegungsverfahrens erfolgt die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 6 Abs. 1 TUP.

Darstellung des wesentlichen Inhalts (§ 6 Abs. 4 lit. a TUP):

Gemäß § 31c Abs. 2 TROG 2016 hat die Gemeinde spätestens bis zum Ablauf des zehnten Jahres nach dem Inkrafttreten des örtlichen Raumordnungskonzeptes dessen Fortschreibung zu beschließen. Die Fortschreibung hat gemäß § 31c Abs. 1 TROG 2016 für das gesamte Gemeindegebiet zu erfolgen und ist auf einen Planungszeitraum von weiteren zehn Jahren auszurichten. Der vom Raumplanungsbüro Christian Kotai ausgearbeitete Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Weer enthält die in § 31 TROG 2016 geforderten Inhalte.

Beschlussfassung: mehrstimmig – 3 Gegenstimmen von GV Maria-Luise Reichholf, GR Andrea Partl und Ersatz-GR Ludwig Plangger aus oben genannten Gründen sowie 1 Stimmenthaltung von Ersatz-GR Hermann Mader aufgrund Informationsmangel.

4. Diskussion und Beschlussfassung bezüglich Veranstaltungsförderung Weihnachtsmarkt

BGM Markus Zijerveld informiert, dass aufgrund der geltenden Corona-Bestimmungen kein Weihnachtsmarkt stattfinden wird und somit eine Beschlussfassung hinfällig ist.

5. Diskussion und Beschlussfassung bezüglich Winterdienst 2021/2022

BGM Markus Zijerveld erklärt, dass der Winterdienst vor ein paar Jahren neu aufgestellt wurde. Das System habe gut funktioniert, heuer seien aber wieder geringfügige Anpassungen notwendig. Die von ihm eingeholten Angebote wären preislich ident zu den Vorjahren, ausgenommen der Salzpreis. Im Gewerbegebiet würde er die Fa. Lener beauftragen, „die Gemeindestraße“ mitzuräumen. Damit wäre der Winterdienst für das gesamte Gewerbegebiet bei einem Unternehmen zusammengefasst.

Ersatz-GR Hermann Mader bittet, die Schelmleiten-Straße zu salzen. Es sei sehr steil und wenig ausgeleuchtet. BGM Markus Zijerveld meint, dass Stefan Siegele sich sehr bemüht. GR Thomas Unterlechner macht auf die Tonnage-Beschränkung aufmerksam.

GV Josef Oblasser möchte wissen, ob zwischenzeitlich Salz von der Gemeinde Weerberg geholt wird. Der BGM bejaht.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt die Schneeräumung 2021/2022 an Stefan Siegele, Fa. StonePower und Fa. Lener zu vergeben. Preise und Bedingungen sind unverändert zu den Vorjahren.

Beschlussfassung: einstimmig

6. Diskussion bezüglich Kriterien für die Vergabe von Gemeindewohnungen

BGM Markus Zijerveld erinnert, dass künftig 5 Gemeindewohnungen zu vermieten sind. Er fragt den Gemeinderat nach möglichen Kriterien für eine Vergabe (zB soziale Härtefälle, Bedürftigkeit, langfristige Vermietung).

GV Maria-Luise Reichholf schlägt die Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs vor. BGM-Stv. Klaus Mark ergänzt, dass beispielsweise die NHT bezüglich Kriterien (und einer allfälligen Durchführung der Betriebskostenabrechnung) kontaktiert werden könne.

Ersatz-GR Ludwig Plangger fragt nach, ob die Gemeinde jederzeit für Härtefälle eine Wohnung zur Verfügung stellen möchte und ab wann die Wohnungen grundsätzlich bezogen werden können. Der BGM antwortet, dass er keine Einheiten für den Eventualfall freihalten möchte, die Wohnungen wären ab Neujahr verfügbar.

GR Andrea Partl meint, dass das Kriterium „Engagement im Vereinsleben/im Dorf“ nichts mit einem sozialen Härtefall zu tun hat. Sie würde Personen mit geringem Einkommen eine Gemeindewohnung geben.

GR Hannes Tusch und GV Josef Oblasser plädieren dafür, dass sozial Bedürftige begünstigt werden sollen (zB über einen Miet-Zuschuss). Liegen keine Sozialfälle vor, würden sie die Wohnung zu fairen Bedingungen an alle Gemeindebürger vermieten.

BGM Markus Zijerveld bittet den Gemeinderat, sich weitere Gedanken zu machen.

7. Allfälliges

a) BGM-Stv. Klaus Mark bittet um Vorab-Zustimmung zur Kostenbeteiligung bei der Anschaffung einer neuen Beleuchtung am Sportplatz Kolsass in Höhe von € 20.000. Da aktuell lange Lieferzeiten bestehen, müsse der Verein planen. Der BGM verweist grundsätzlich auf die Budgetsitzung im Dezember. Sollten jedoch die anderen beiden Gemeinden zustimmen, dann würde sich auch die Gemeinde Weer beteiligen. Der Gemeinderat ist sich einig, dass diese Information an den SV Raika Kolsass-Weer weitergegeben werden kann.

Weer, am 06.12.2021



Der Bürgermeister
Mag. Markus Zijerveld

ingeschlagen am: 06.12.2021
abgenommen am: 21.12.2021